

## Karl Valentin



*Karl Valentin in den Dreißigerjahren mit Zigarre, Zylinder sowie mit „Nasenkitt“\* verlängerter Nasenspitze, die früh zu seinem Markenzeichen wurde und ihn zum "bayerischen Pinocchio" machte. (Foto: akg-images) (\* Wachspräparat zur Veränderung der natürlichen Nasenform)*



*Karl Valentin und seine Bühnenpartnerin Liesl Karlstadt (Foto: Keystone-France/ Gamma-Keystone via Getty)*

Karl Valentin ist der Künstlername von Valentin Ludwig Fey (4. Juni 1882 in München; - 9. Februar 1948 in Planegg, einem Vorort von München). Er war ein deutscher Komiker, Volksänger, Autor und Filmproduzent.

Seine Hauptwirkungsstätten waren München und Berlin, wo er auch seine größten Erfolge feierte.

Auf der Bühne trat er häufig im Duo mit der Komikerin Liesl Karlstadt (Künstlername von Elisabeth Wellano) auf. In ihr fand Karl Valentin sein kongeniales Gegenstück: er groß und spindeldürr, sie klein und kräftig. Die beiden entwickelten sich zum Meisterduo der Improvisation und hatten eine lange Liebesbeziehung, obwohl Valentin eine Ehefrau und zwei Töchter hatte. Zwischen 1922 und 1929 arbeitete Karl Valentin mit Bertolt Brecht zusammen. Während des Nationalsozialismus versuchte er, sich neutral und ohne deutliche Abneigung dem Regime gegenüber zu bewegen. Er vermied auch nicht, die herrschende Macht in seine satirischen Bühnenbilder mit aufzunehmen. Nach 1940 hatte Karl Valentin keine großen Auftritte mehr. In den Jahren von 1941 bis 1947 schrieb er lieber Dialoge und Gedichte. Der große Humorist, der „Blödsinnkönig Valentin“ geriet dann allmählich in Vergessenheit und wurde erst spät wiederentdeckt.

Er war seinerzeit der beliebteste Komiker und zählt weltweit zu den berühmtesten Humoristen.

Er beeinflusste mit seinem Humor zahlreiche Künstler, darunter Bertolt Brecht, Samuel Beckett, Lorient, Gerhard Polt und Helge Schneider. Sein Werk steht dem Dadaismus sowie Expressionismus nahe, weist darüber hinaus aber auch Züge des Nonsens auf. Valentin selbst distanzierte sich zeitlebens von einer solchen Einordnung und bezeichnete sich selbst als Stückeschreiber, Humorist und Komiker. Charakteristisch sind vor allem der Sprachwitz, der pointierte Umgang mit Worten.

Im Jahr 1948 starb Karl Valentin an den Folgen einer Lungenentzündung.

## Karl Valentin: **Die Fremden** (1940)

Valentin war ein Meister lustvoller Sprachspielereien, wie das folgende Bühnenstück zeigt.

- 1 **Professor:** Wir haben also in der letzten Unterrichtsstunde über die Filzpantoffel gesprochen und behandeln heute das Hemd. Wer von euch weiß zufällig einen Reim auf „Hemd“?
- Valentin:** Auf Hemd reimt sich „fremd“.
- 5 **Professor:** Sehr gut! Und wie heißt die Mehrzahl von „fremd“?
- Valentin:** Die Fremden.
- Professor:** Jawohl, die Fremden. – Und aus was bestehen die Fremden?
- Valentin:** Aus „fremd“ und aus „den“.
- Professor:** Sehr gut! – und was ist ein Fremder?
- 10 **Valentin:** Fleisch, Gemüse, Mehlspeisen – Obst usw.
- Professor:** Nein! – Nein! – Nicht was er isst, sondern was er tut.
- Valentin:** Er reist ab!
- Professor:** Sehr richtig! Er kommt aber auch an – und ist dann ein Fremder. – Bleibt er dann für immer ein Fremder?
- 15 **Valentin:** Nein! – Ein Fremder bleibt nicht immer ein Fremder.
- Professor:** Wieso?
- Valentin:** Fremd ist der Fremde nur in der Fremde.
- Professor:** Das ist nicht unrichtig. – Und warum fühlt sich ein Fremder nur in der Fremde fremd?
- 20 **Valentin:** Weil jeder Fremde, der sich fremd fühlt, ein Fremder ist, und zwar so lange, bis er sich nicht mehr fremd fühlt – dann ist er kein Fremder mehr.
- Professor:** Ausgezeichnet! – Wenn aber ein Fremder schon lange in der Fremde ist, ist das dann auch ein Fremder? Oder ist es ein Nichtmehr Fremder?
- Valentin:** Jawohl, das ist ein Nichtmehr Fremder, aber es kann diesem
- 25 Nichtmehr Fremden – unbewusst – doch noch einiges fremd sein.
- Professor:** Was zum Beispiel?
- Valentin:** Den meisten Münchnern zum Beispiel ist das Hofbräuhaus nicht fremd – hingegen ihnen die meisten Museen fremd sind.
- Professor:** Sehr richtig! – Dann kann also der Einheimische in seiner eigenen
- 30 Vaterstadt zugleich ein Fremder sein. Es gibt aber auch Fremde unter Fremden! Wie verstehen Sie das?
- Valentin:** Fremde unter Fremden sind – so wie ich mir das vorstelle –, wenn Fremde mit dem Zug über eine Brücke fahren und ein anderer Eisenbahnzug mit

35 Fremden unter derselben durchfährt, so sind die durchfahrenden Fremden – Fremde unter Fremden, was Sie, Herr Professor wahrscheinlich nicht so schnell begreifen werden.

**Professor:** Leicht fällt es mir nicht! Aber nun wieder zum Thema. – Und was sind Einheimische?

40 **Valentin:** Einheimische sind das Gegenteil von Fremden. Aber dem Einheimischen sind die fremdesten Fremden nicht fremd, – er kennt zwar den Fremden persönlich nicht, merkt aber sofort, dass es sich um einen Fremden handelt, beziehungsweise um Fremde handelt; zumal wenn diese Fremden in einem Fremdenomnibus durch die Stadt fahren.

45 **Professor:** Wie ist es nun, wenn ein Fremder von einem Fremden eine Auskunft will?

**Valentin:** Sehr einfach. – Fragt ein Fremder in einer fremden Stadt einen Fremden um irgendetwas, was ihm fremd ist, so sagt der Fremde zum Fremden: „Das ist mir leider fremd, ich bin nämlich selber fremd.“

**Professor:** Das Gegenteil von fremd ist bekannt. Ist das klar?

50 **Valentin:** Eigentlich ja! Denn, wenn zum Beispiel ein Fremder einen Bekannten hat, so muss ihm dieser Bekannte zuerst fremd gewesen sein, aber durch das gegenseitige Bekanntwerden sind sich die beiden nicht mehr fremd. Wenn aber diese beiden Bekannten zusammen in eine fremde Stadt reisen, so sind diese zwei Bekannten dort für die Einheimischen wieder Fremde geworden. – Sollten sich die beiden Bekannten  
55 hundert Jahre in dieser fremden Stadt aufhalten, so sind sie auch dort den Einheimischen nicht mehr fremd.

Hier kann man den Sketch mit den Stimmen von Karl Valentin und Liesl Karlstadt hören:

[https://www.youtube.com/watch?v=-eIY9HnqbNo&ab\\_channel=KarlValentin-Topic](https://www.youtube.com/watch?v=-eIY9HnqbNo&ab_channel=KarlValentin-Topic)

### Texterklärung

Karl Valentin spielt hier mit der Polysemie (Mehrdeutigkeit) des Wortes „fremd“. Der Satz: „Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“ ist berühmt geworden und wird oft zitiert. Es ist auch oft unmöglich, diesen Satz in andere Sprachen wortwörtlich zu übersetzen.

Das deutsche Adjektiv *fremd* besitzt nämlich einen sehr weiten Bedeutungshorizont, im Gegensatz zu anderen Sprachen. Es gibt drei Ebenen von Fremdsein:

1. etwas außerhalb des eigenen Bereiches: aus einem anderen Land, einer anderen Stadt, aus einem anderen Volk, einer anderen Familie stammend;
2. etwas, was einem anderen gehört, einen anderen betrifft; Gegenteil ist: „eigen“/ „gehörig“;
3. etwas, was von fremder Art ist (unbekannt, ungewohnt, unvertraut, andersartig, fremdartig, seltsam).

Es geht also um die Aspekte des Ortes, des Besitzes und der Art. Die Aspekte hängen zusammen und verschränken sich.

Es gibt außerdem die Substantivierungen: *der Fremde, die Fremde* (d.h.: Person, die aus einer anderen Gegend, einem anderen Land stammt / Person, die einem anderen unbekannt ist, die er nicht kennt. *Das Fremde* beschreibt das, was als anders, unvertraut, unerforscht erscheint: der Begriff hat in der Alltagssprache selten positive Konnotationen.

Das Substantiv *die Fremde* bedeutet: unbekanntes, fern der eigenen Heimat liegendes Land; [weit entferntes] Ausland.

Der bekannte Satz: „Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“ kann dann wie folgt erklärt werden:

„Ein Fremder bleibt nur so lange ein Fremder in einer für ihn unbekanntem Umgebung, bis er dort heimisch geworden ist. Wenn er sich dort wohlfühlt und Freunde findet, ist er kein Fremder mehr.“

### Textinterpretation

Karl Valentin spielt nicht nur mit der Polysemie des Wortes „fremd“, sondern auch mit anderen Wörtern. Suche im Text weitere Beispiele von

Typen von Wortspielen	Zitat aus dem Text	Zeile
falsche grammatikalische Regel		5-6
	- Aus was bestehen die Fremden? - - Aus „fremd“ und aus „den“.-	
Homophonie = Wörter, die gleich klingen, aber verschiedene Bedeutung haben (Kalauer = <i>calembour</i> )		
Worterfindung (Neologismus)		
	Fremde unter Fremden	

### Wortschatzübung

Welche Wörter gehören zum Wortfeld „fremd“ und welche sind Antonyme (= Gegenteile)?

absonderlich / ausländisch / Außenseiter / befremden / bekannt / eingeboren / Emigrant / entfernt / exotisch / Flüchtling / Fremdheit / Fremdsprache / Fremdwort / heimisch / inländisch / seltsam / ungewohnt / vertraut / zugehörig

Wortfeld „fremd“	Antonyme von „fremd“

## Lösungen

### Textinterpretation

Typen von Wortspielen	Zitat aus dem Text	Zeile
falsche grammatikalische Regel	„Die Fremden“ ist der Plural von „fremd“. (Als Adjektiv hat „fremd“ keine Pluralform.)	5-6
missverstandene Frage	- Aus was bestehen die Fremden? - - Aus „fremd“ und aus „den“.-	7-8
Homophonie = Wörter, die gleich klingen, aber verschiedene Bedeutung haben (Kalauer = <i>calembour</i> )	Was ist [ <u>isst</u> gemeint] ein Fremder?	9-11
Worterfindung (Neologismus)	„ein Nichtmehrfremder“	23-24
Polysemie (Mehrdeutigkeit)	Fremde unter Fremden (die Präposition „unter“ bezeichnet die tiefere Lage im Verhältnis zu einem anderen Genannten, aber sie bedeutet auch „inmitten von“, „zwischen“)	32-34

### Wortschatzübung

Wortfeld „fremd“	Antonyme von „fremd“
absonderlich ausländisch Außenseiter befremden Emigrant entfernt exotisch Flüchtling Fremdheit Fremdsprache Fremdwort seltsam ungewohnt	bekannt eingeboren heimisch inländisch vertraut zugehörig